

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft¹

Detter

Nummer

5	9	4
----------	----------	----------

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

	9	1	1	3
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	6	3	7	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	7	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

		-
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X			X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

In der HG Detter dominieren die Reviere des Großprivatwaldes mit ihren zusammenhängenden Waldgebieten. Die Gemeinschaftsjagdreviere grenzen an diese großen Waldkomplexe an und haben i.d.R. geringe Waldanteile.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	X
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

¹ Nicht zutreffendes streichen!

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	27,7	-	3,8	4,7	36,3	54,3	1,8	-	7,7	63,7
2015	32,9	-	6,0	2,6	41,5	47,5	1,6	2,3	7,0	58,5
2018	38,3	0,3	4,8	3,0	46,4	47,9	1,2	1,2	3,3	53,6

Nadelholz und Laubholz sind in der Höhenstufe <20cm mit Anteilen von fast 50:50 gleichmäßig verteilt. Entgegen dem allgemeinen Trend hin zu mehr Laubholz hat in der HG Detter im Vergleich zu den letzten Aufnahmen der Anteil des Nadelholzes zugenommen. Innerhalb der beiden Baumartengruppen dominiert jeweils nur eine Baumart, beim Nadelholz ist es die Fichte und beim Laubholz die Buche. Weitere Mischbaumarten sind nur in geringen Anteilen beigemischt.

Verbissprozent

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	13,8	+3,7	17,5	+1,3	18,8
Kiefer	23,1	+16,0	39,1	-7,8	31,3
Buche	1,6	-0,5	1,1	+2,2	3,8
Eiche	0,0	+66,7	66,7	+8,3	75,0
Elh	-	-	11,1	+38,9	50,0
sLbh	19,2	-1,0	18,2	+27,3	45,5
Alle Baumarten	7,4	+4,3	11,7	+1,8	13,5

Belastbare Aussagen über die Verbissbelastung sind nur bei Fichte und Buche möglich. Bei allen anderen Baumarten wurden nicht ausreichend genug Individuen aufgenommen. Bemerkenswert ist die deutlich höhere Verbissbelastung bei der Fichte im Vergleich zur Buche. Nach einem rückläufigen Verbiss in den Jahren 2006 – 2012 ist der Anteil der verbissenen Pflanzen seit 2012 wieder angestiegen und liegt erneut auf dem Niveau der Jahre 2006/2009.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	25,3	0,1	2,8	4,8	33,0	62,7	0,2	0,1	4,1	67,0
2015	24,3	-	5,4	4,7	34,4	61,8	-	0,5	3,3	65,6
2018	30,0	-	2,5	8,5	41,0	55,6	0,2	0,1	3,1	59,0

Die Dominanz von Fichte und Buche ist ungebrochen. Nur Lärche und Douglasie (beide sNdh) und beim Laubholz im Wesentlichen die Birke (sLbh) sind in dieser Schicht noch beteiligt. Andere Mischbaumarten sind weitgehend verschwunden.

Verbissprozentage Leittrieb

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	3,1	-0,2	2,9	+4,1	7,0
Kiefer	12,5	-1,0	11,5	+4,4	15,9
Buche	1,1	+1,3	2,4	+1,6	4,0
Eiche	-	-	-	-	-
Elh	-	+54,5	54,5	-	-
sLbh	9,6	-2,1	7,5	-1,1	6,4
Alle Baumarten	2,9	+0,6	3,5	+2,1	5,6

Breits über Jahre hinweg liegt der Leittriebverbiss in der HG Detter auf geringem Niveau. Die beiden Baumarten Fichte und Buche haben somit gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Allerdings leiden die ohnehin spärlich vorhandenen unter enormen Verbiss. Das beigemischte Laubholz (Elh und sLbh) ist zu 50% und mehr verbissen. Auch wenn hier nicht der Leittrieb verbissen ist, sondern der Verbiss im oberen Drittel stattfindet, so bedeutet jeder Verbiss insbesondere bei diesen noch jungen Pflanzen einen Verlust an Bio-, und damit Produktionsmasse, der die häufig konkurrenzschwächeren Baumarten zusätzlich schwächt. Ferner beschreibt der Verbiss im oberen Drittel im Gegensatz zum Leittriebverbiss den langfristigen Trend der Verbissbelastung. Zum gleichen Ergebnis kommen auch die Revierweisen Aussagen, die insbesondere für die Mischbaumarten kaum Entwicklungsmöglichkeiten sehen.

Südlich der Verbindungslinie Roßbach-Detter ist das Nadelholz besonders stark verbissen

Verbiss im oberen Drittel

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	19,6	+5,5	26,1	-3,0	23,1
Kiefer	23,6	+9,5	33,1	+0,2	33,3
Buche	8,8	+2,0	10,8	+8,0	18,8
Eiche	25,0	-	-	-	100,0
Elh	33,3	+66,6	100,0	-33,3	66,7
sLbh	39,4	+1,9	41,3	+8,7	50,0
Alle Baumarten	14,3	+3,8	18,1	+4,4	22,5

Trotz des niedrigen Leittriebverbisses ist nach wie vor eine deutliche Entmischung der Verjüngung festzustellen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

	Fichte	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	19,1	1,2	7,8	28,1	67,2	-	-	4,8	71,9
2015	12,9	9,9	14,9	37,7	55,2	-	0,5	6,6	62,3
2018	14,0	2,3	15,3	31,7	65,3	-	-	3,0	68,3

Im Höhenbereich über Verbisshöhe (hier 1,60m) dominiert zu rund 2/3 das Laubholz, im

Die Buche hat von Beginn an aufgrund ihrer Konkurrenzkraft ihren Anteil stetig ausbauen können und dominiert die Verjüngung. Das beigemischte Nadelholz besteht zu jeweils der Hälfte aus Fichte und sonstigem Nadelholz. Wesentlichen die Buche. Im Bereich des Nadelholzes konnte das Sonstige Nadelholz einiges an Boden gut machen. Letztere sind v.a. Douglasien, Lärchen oder vereinzelt auch Stroben. Mischbaumarten wie Tanne oder Eiche sind in der hochwachsenden Verjüngung nicht mehr vorhanden.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil an Nadelhölzern mit Fege-/Schlagschäden. Dieser konzentriert sich vorwiegend auf Lärche und Kiefer sowie vereinzelt auch Douglasie

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:	3	5
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:		1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Bewirtschaftung der Wälder wird auch in der HG Detter zunehmend von klimatischen Faktoren bestimmt. Extreme Klimaereignisse wie trockene und heiße Sommer sowie Stürme beeinflussen mehr und mehr das Geschehen. Es stellt sich somit die Frage, inwieweit eine solch hohe Fichtenbeteiligung wie in der aufgenommenen Verjüngung noch sinnvoll ist. Laubholz bietet dabei regelmäßig die bessere Alternative. Trotzdem sollten in diesen Laubholzbeständen auch namhafte Anteile an Nadelhölzern beteiligt sein. Ziel muss es sein hitze- und trockenheitsresistenten Baumarten einen größeren Anteil zu verschaffen.

Bezogen auf die beiden häufigsten Baumarten Fichte und Buche ist die Verbisssbelastung **tragbar** mit Tendenz zu günstig. Die ohnehin nur spärlich vorhandenen Mischbaumarten sollten einer besonderen Fürsorge –einerseits waldbaulich als auch durch weiterhin engagierte Jagd- erfahren. Auch wenn diese Werte wegen der geringen Anzahl an aufgenommenen Pflanzen statistisch nur gering abgesichert sind, dienen sie dennoch als Hinweis auf den Verbisssverhältnisse vor Ort.

Dies gilt jedoch nur für die rotwildfreien bzw. rotwildärmeren Bereiche. In den Kerngebieten des Rotwildgebietes wird die Verbisssituation, aber auch die Schadenssituation in Hinblick auf Schälsschäden, vom Rotwild geprägt. Nahezu alle (größeren) Waldbesitzer beklagen untragbare Verhältnisse, die dringend einer verträglichen Lösung zugeführt werden müssen. Auch aus Sicht des Unterzeichners ist in diesen Bereichen die aktuelle (Schäl-)Schadenssituation besorgniserregend. Erste Ansätze einer deutlichen Bestandesreduktion gehen in die richtige Richtung.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Da der Verbiss zum großen Teil durch das Rotwild verursacht wurde, muss es das Ziel sein, den Bestand dieser Tierart durch verstärkten Abschuss zu reduzieren. Das relativ hohe Verbissprozent an den Mischbaumarten lässt allerdings vermuten, dass hieran das Rehwild mit seinem selektiven Verbissverhalten einen wesentlichen Anteil hat.

Zweifelsohne hat die Reduktion des Rotwildes, wie bereits beschrieben, die erste Priorität. Um einerseits die hierbei entstehenden positiven Effekte auf die Waldverjüngung nicht durch das Rehwild zunichte zu machen und um den selektiven Verbissdruck auf die Mischbaumarten einzudämmen, sollte die Rehwildpopulation auf dem bisherigen Niveau gehalten, besser jedoch ebenfalls zurückgefahren werden.

Das Ziel muss es sein, den seit zwei Aufnahmeperioden zwar nur gering, aber dennoch wieder ansteigenden Leittriebverbiss auf verträglichem Niveau zu halten und die ohnehin seltenen Mischbaumarten von weiter steigendem Verbiss zu entlasten.

Die Abschussempfehlung des AELF Bad Neustadt lautet daher (moderat) **erhöhen**.

Die Erhöhung des Abschusses sollte vordringlich in der Südhälfte der HG stattfinden. Hier leiden die beigemischten Baumarten am stärksten unter dem Verbiss.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Kissingen, den 8.8.2018	Unterschrift 
---	---

Bernhard Zürner, FD
 (Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“